

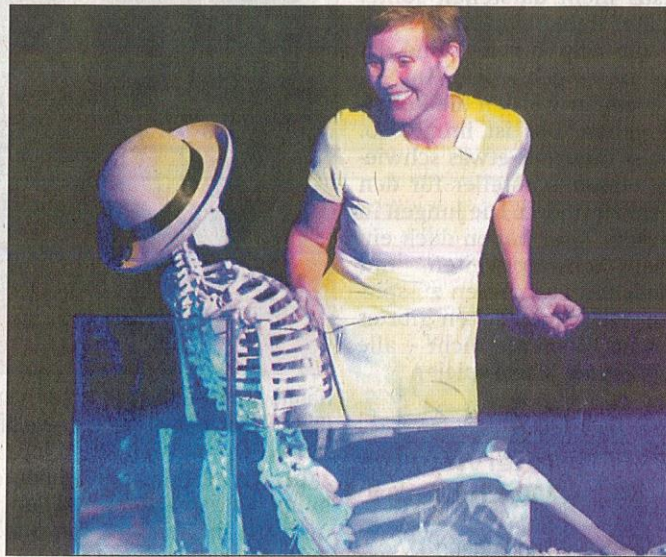
Voller Poesie und Bildkraft

Das „Compania-Theater“ aus Bremen gastiert in der Kirche Zum Guten Hirten

Von Henrik Pröhl

ROTENBURG ■ „Ob ich mal einen Leserbrief schreiben soll?“ Das fragt sich eine ältere Dame aus dem Publikum, die soeben das „Compania-Theater“ aus Bremen in der Rotenburger Kirche Zum Guten Hirten erlebt hat und offenbar noch ganz angetan ist. „Bis zum letzten Augenblick“ ist der Titel des Bühnenwerkes, das sich dem Leben und Sterben widmet.

Schauspielerin Marion Witt verkörpert darin mit großer Ausstrahlung gleich mehrere Protagonisten, Pablo Keller betreut die Inszenierung mit aufwendiger Licht- und Sound-Regie. Am Donnerstag geht die berührende Geschichte um die Krankenschwester Elisabeth, die ihr Leben nachzeichnet und nach erschreckender Diagnose dem eigenen Sterben entgegenseht, zwei Mal über die Bühne: vor Auszubildenden der Elise-Averdieck-Schule und öffentlich am Abend.



Schauspielerin Marion Witt verkörpert in dem Stück „Bis zum letzten Augenblick“ mehrere Figuren. ■ Foto: Wollschlaeger

Und was bringt die Zuschauerin nun so in Rage? „Es war so unglaublich toll. Viele würden sich ärgern, wenn sie wüssten, was sie hier verpasst haben.“ Was haben sie verpasst? Eine faszinierend erzählte Geschichte voller Poe-

sie und Bildkraft. Klang- und Lichtkollagen wechseln einander ab, geben dem einstündigen Werk Wucht, Intensität und verblüffende Dichte. „Ich will hören, wie es klingt, wenn ich sterbe“, sagt Elisabeth, und das ge-

lingt ganz offenbar. Schmerz, Angst, Trauer und Freude werden hör- und sichtbar. Ein mit Wasser gefülltes Aquarium ist Zentrum des Geschehens, symbolisiert mit wechselnden Farben Träume, Tod und Sterben. Immer wieder kommt dem Wasser magische Bedeutung zu, wenn die Schauspielerin es bangend betrachtet, zweifelnd darin herum rührt, wütend darauf einschlägt und letztlich darin ertrinkt.

Im Publikum herrscht wahrlich Totenstille, bis Marion Witt – zum Glück lebend – dem Jenseits wieder entsteigt und Applaus entgegennimmt. Am Abend sind es sogar stehende Ovationen für das Compania-Theater und diese fesselnde Inszenierung. Und was wird mit dem Leserbrief aus dem Publikum? Abwarten, Zeitung lesen. Vermutlich ist den Menschen das Thema zu unbequem, dabei spielt es sich tagtäglich immer wieder in der Nachbarschaft des Guten Hirten ab.